

Neuer

Social-Demokrat.

Eigenthum des Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins.

Redaktion u. Expedition
Berlin,
Dresdenerstraße Nr. 63.

Bestellungen werden anwärts bei allen Postämtern, in Berlin in der Expedition, sowie bei jed. n. Expediteur, entgegen genommen.
Inserate (in der Expedition aufzugeben) werden pro dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 4 Sgr. berechnet Arbeiter-Konzepte die dreispaltige Zeile oder deren Raum 1 1/2 Sgr.

Die Zeitung erscheint drei Mal wöchentlich und zwar: Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends Abends.
Abonnements-Preis
Incl. Frachtgeld vierteljährlich 17 1/2 Sgr., monatlich 5 Sgr., einzeln Nummern 1 Sgr. bei den Postämtern in Preußen, bei den außerpreuss. Postämtern in Deutschland gleichfalls 15 Sgr. (in Ostpreußen 16 Sgr.)

Mit dem 1. April 1874 beginnt ein neues Jahres-Abonnement. — Wir ersuchen diejenigen, welche abonniren wollen, dies bei Postanstalten bis spätestens zum 29. März thun, da vom 30. März ab eine Erhöhung der Kosten um 1 Sgr. seitens der Post erfolgt. — Der Preis beträgt bis zum 29. März auswärts von Post-Anstalten 16 Sgr.; in Berlin von der Expedition, Dresdenerstr. 63, 1 Tr., bei allen Zeitungs-Expediteuren monatlich 5 Sgr., vierteljährlich 17 1/2 Sgr.; vierteljährlich bei den Berliner Postexpeditionen beim Postboten daselbst 16 Sgr., durch den Postboten in's Haus 18 1/2 Sgr. Die Parteigenossen werden ersucht, auswärts bei den Postanstalten den „Neuen Social-Demokrat“ in Berlin zu bestellen.

Höherer Blödsinn.

Die „Volkszeitung“ und mit ihr die gesamte liberale Presse bringt ohne irgend ein Bedenken, folgenden höheren Blödsinn:
Der Magistrat in Hof (Bayern) hat folgende Verfügung erlassen: „Die hiesige Mitgliedschaft der social-demokratischen Partei wird als „politischer Verein“ erklärt. 2. Der genannte Verein wird geschlossen.“ — Nachdem der Magistrat dergleichen, gemäß Art. 17 des Vereinsgesetzes, als unzulässige Affiliation gegeben, wird wider zur Beachtung des Beschlusses ausgesprochen: „Die social-demokratische Partei in Deutschland ist ein Zweig der internationalen Arbeiterassoziation und erhält ihre Vertretung durch den zu Hamburg tagenden Central-Verein; Präsident ist Hasenclever in Berlin. Die hiesigen Mitgliedschaften, deren fast in allen größeren Städten Deutschlands vorhanden sind, haben den Auftrag, die Ausschüsse Folge zu leisten, welche entweder durch die Ausschüsse oder durch Vermittelung des Vorstands, nach Zeit und Umständen, ihnen zuzugehen. . . . Die social-demokratische Arbeiterpartei, also auch die hiesige Mitgliedschaft, ist eine Vereinigung, welche die stilles, friedliche und insbesondere die gesellschaftlichen Grundlagen der Nation zu untergraben droht. Die Aufhebung aller Rechte des Standes, der Geburt und der Konfession gehört zum Programm und ist jedes Mitglieds Pflicht und verbunden, für die Verwirklichung des Programms ganzer Kraft einzutreten. . . . Die social-demokratische Partei ist nichts mehr heilig im Staate, sie bleibt es keine Achtung vor Gesetz und Recht und sie können nur den Kampf gegen die sogenannte liberale, gegen die bestehenden Staatsverfassungen bis zum Tode, sie verfolgen nur den Satz: Theile und herrsche!“
Endlich laufen auch die Zweige der social-demokratischen Partei, speziell auch der hiesigen Mitgliedschaft, gegen die bestehende Verfassung zu. Die social-demokratische Partei ist die Errichtung eines freien Volksstaates. Zweck kann nicht erreicht werden, wenn nicht die bestehende Verfassung gewaltsam umgestoßen wird. Die Stelle der Monarchie der demokratische Staat ist die Schöpfung eines freien Volksstaates, wenn es möglich ist, auf gewaltsamem Wege erreicht, dass es liegt ein Beweis darin, dass man den Paaren nachzusenden zuhabe und den 18. März auf Kommando der Präsidentin Hasenclever in allen Mitgliedschaften. Wenn auch sämtliche Mitglieder der social-demokratischen Partei verpflichtet erscheinen, unter Verletzung des R.-Str.-G.-B. Verfassung und Zweck der Verfassung den Behörden zu verheimlichen, so geht doch aus den Behörden durch einzelne Worte an) Hauptmann Hasenclever und Parteigenossen bekannt wurde, sowie Programme der Partei zur Genüge hervor, dass dem § 81 Absatz 1, Ziff. 2 des R.-Str.-G.-B. die liberalen Blätter von den Parteiverfehlern der deutschen Social-Demokratie gar nichts wissen können noch verzeihen; daß sie aber die Verfehlern des Magistrats von Hof zu den ihrigen und auch da, wo dieselben jedes Verständnisses zeigen, zeigt von einer Gedankenlosigkeit und Unvorsichtigkeit, welche nur solchen Presspiraten eigen ist, die mit Bestimmungslosigkeit mit ihrer Denkschwäche in der Weise rivalisirt.
Die Aufhebung aller Vorrechte des Standes, des Gesezes, der Geburt und der

Konfession gehört zum Programm“ — und dies Programm ist ein verderbliches, dies Programm muß bekämpft werden.
Ei! Ei! Was wir da von dem Magistrat und der liberalen Presse für interessante Dinge hören! Die Vorrechte des Standes, also des Adels, der Geistlichkeit, der Bourgeoisie, wollen die „demokratische“ „Volkszeitung“ und der ehrenwerthe Magistrat von Hof beibehalten wissen!
Das Gesez, welches für Jedermann gleich sein sollte, begründet ebenfalls Vorrechte, welche nur von den ruchlosen Händen der Social-Demokraten angetastet werden, deshalb sind Letztere nichtsnutzige Demagogen, die verfolgt werden müssen.
Auch wollen die verfluchten Social-Demokraten die Vorrechte, welche die Geburt verleiht, aufheben und dadurch versüßigen sie sich ganz bestimmt gegen die allgemeinen Menschenrechte, nach welchen das Kind in der Wiege schon die Bestimmung hat, zu herrschen oder gelacht zu werden.
Doch das Kostbarste kommt noch! Die Social-Demokraten wollen die Aufhebung der Vorrechte der Konfession!
Wen überläßt bei diesem schauderhaften Vorhaben nicht eine Gänsehaut.
Ist es nicht unerhört, daß diese geächteten Demagogen fordern, daß ein Lutheraner, ein Katholik, ein Jude, ein Heide, ein Türke gleiche Rechte haben sollen. Pfui! über solche Religionschänder. Wie schon war doch die Zeit, wo die Christen den Juden die Hände ausschlugen, wo die Katholiken die Reyer verbrannten und wo der herrliche Schwedentranke den Katholiken gegenüber angewandt noch die Menschheit von der abernern Gleichmacherei karirierte.
Und dies wird von der von Juden redigierten „Volkszeitung“ aus Hof gegen die Social-Demokratie acceptirt, und zwar am 25. März des Jahres der Aufklärung 1874.
Ja, wenn die Aufhebung von Vorrechten der Konfession festgestellt würde, dann darf der Protestant keine Katholiken- und Aitheistenverfolgungen betreiben, und gefährdet wäre dann das heilige deutsche Reich und — die orthodoxe jüdisch-protestantische „Volkszeitung“.
Die Demokraten verfolgen den Satz: „Theile und herrsche!“ Der Hof-Magistrat und die „Volkszeitung“ haben wohl einmal von den Worten „Divide et impera“ läuten hören, ohne aber zu wissen, wo die Glocken hängen.
Die römische Regierungskunst hat diesen Ausdruck aufgebracht und bedeutet derselbe nichts anders, als: suche deine Gegner zu trennen (theilen), dann kannst du sie beherrschen. Da die Social-Demokraten aber auch als „Theiler“ verschrien werden, so wird vom Hof-Senat und der gelehrten „Volkszeitung“ diesen Revolutionären als eine schandwürdige Ansicht dieser alte römische Imperatorenanspruch in die Schuhe geschoben. O du heilige Einfalt!
Der „höhere Blödsinn“ endet nun aber mit einer offenkundigen Denunziation. Um einen „freien Volksstaat“ zu erstreben, wollen die „Social-Demokraten“ die Monarchie gewaltsam umstoßen — auf andere Weise läßt sich ja ein „demokratischer Staat“ nicht herstellen.
Die „Volkszeitung“, welche sich selbst Verfasserin eines demokratischen Staates nennt, begeht in ihrem Socialistengrimm die Thorheit, sich selbst als Umstürzlerin hinzustellen, welche die Monarchie gewaltsam umstürzen will.
Arme „Volkszeitung!“ Und wie wenig ist dir die Volkskraft und die Volksidee bekannt. Wenn das gesammte Volk in Einigkeit und Ueberzeugung es will, dann steigen die Herrscher von ihren Thronen, ohne daß ein Flintenschuß die Luft erschüttert, ohne daß ein Stein zu einer Barricade herangezogen wird.
Aber das „rothe Gespenst“, diese treue Mitarbeiterin der Reaktion, geht wieder um, allerdings nicht mehr, um die Menschen zum reaktionären Kon-

servatismus, sondern zu dem scheinheiligen und reaktionären Liberalismus zu belehren.
Die „Volkszeitung“ aber erhält noch in Bälde den Ehrentitel:
„Die Gesellschaftsdirektorin“!

Politische Ueberflucht.

Berlin, 26. März.
In der Sitzung des deutschen Reichstags am letzten Freitag wurde der § 20 des Pressegesetzes, welcher die Strafsparagrafen des Strafgesetzbuchs in verschärfter Weise auf die Presse ausdehnen wollte und wodurch hauptsächlich der Presse ein Knebel der allerflügigsten Art in den Mund gesteckt werden sollte, trotz lebhafter Vertheidigung desselben durch den Regierungskommissar mit allen gegen die eine Stimme des Abg. Grafen Eulenburg abgelehnt. Der hochkonservative Eulenburg und die nach „Liberalismus“ haschenden Herren Delbrück und Bismarck stehen auf ein und derselben Stufe. Und dennoch ruft Kaiser schon das hundertste Mal: „Hab' ich's nicht gesagt, daß der Fürst Bismarck echt liberal ist.“
Ein „Kaiserwort“ ist den Liberalen, welche die Militärgesetzvorlage, ohne von ihrer Loyalität etwas einzubüßen, gern ein Wenig ändern möchten, um ihre „parlamentarische Macht“ zu beweisen, höchst unangenehm in die Diere gekommen. Als Entgegnung auf die Gratulation der Generale hat der Kaiser des deutschen Reiches an seinem Geburtstage folgende Ansprache gehalten:
„Ich bin sehr dankbar für die Bewilligungen, welche der Generalstab mir in Ihrem Namen ausgesprochen. Da Sie als Repräsentanten meiner Arme vor mir erscheinen, so darf ich Ihnen auch nicht verschweigen, daß abermal eine Krise über dieselben zu stehen scheint. Was ich damals vier Jahre lang uns Pflichtgefühl und Ueberzeugung ertheilt, aufrecht erhielt und erreicht, hat seinen Lohn in den ja über alle Erwartung großen Erfolgen der Arme und der meines Verbündeten gefunden, und dieses Gefühl lebt mit mir zur Ausdauer auch jetzt, denn nicht um Krieg herbeizuführen, sondern um den europäischen Frieden zu sichern, hatte ich an dem Bewährten fist. Lassen Sie mir dazu auch weiter, wie bisher, Bestand durch Ihre so pflichtgetreue Thätigkeit.“
Mit scharfen Worten ist hier ausgesprochen, daß der Kaiser eine Verwerfung der Militärgesetzvorlage als eine Erneuerung des Militärkonfliktes der Jahre vor 1866 betrachtet, und es genügt dieser Wink jedenfalls, um die großsprecherischen Liberalen von jedem Versuch, am neuen Militärgesetz zu rütteln, abzuschrecken. Charakteristisch ist übrigens, daß man im Auslande die Erwähnung einer „Krise“ mißverstand und nicht auf das Militärgesetz, sondern auf einen drohenden Krieg bezog; dies wirkte zu einer Panik mit, welche die europäischen Börsen plötzlich erschütterte, und es ist somit wieder ein Mal ein großes Schlaglicht auf den europäischen Militarismus gefallen.
Aus Ostpreußen bringt die „N. S. Z.“ folgende, unsere Zustände trefflich bezeichnende Meldung: Mit der Einziehung noch rückständiger Nothstandsgeelder geht die königl. Regierung mit Hilfe der Gerichte kräftigst vor; Exekutionen werden vollstreckt, nicht nur gegen Besitzer von Grundstücken, auch gegen Einkathner, Insulente und dergleichen beschuldete Personen. Kürzlich wurde einem Schulmeister für noch nicht zurückgezahltes Nothstandsdarlehn ein altes Klavier abgepfändet, so daß der Arme dadurch außer Stande gesetzt worden ist, dem Morgengefang seiner Schüler eine musikalische Begleitung zu Theil werden zu lassen.
Ueber das Schicksal mehrerer des Pariser Communalkampfes halber Deportirter bringt der „Kappell“ Nachrichten aus Neucaledonien, die vom 31. Dezember datirt sind. Rochefort fand unter anderen Gesinnungsgenossen auch das Communemitglied Paschal Groussset vor. Die beiden Journalisten wollten auch in dem Strassorte zusammen leben, und Rochefort nahm seine Wohnung in dem aus Stroh und Lehm gebauten Hause, welches Groussset auf der Halbinsel Ducos inne hatte. Am nächsten

Bereins-Theil.

An die Mitglieder des Allg. deutsch. Arb.-Bereins.

Hierdurch mache ich bekannt, daß die diesjährige Generalversammlung am 26. Mai eröffnet wird. Der Ort, wo dieselbe stattfindet, und alle andere nähere Bestimmungen werden zur Zeit noch mitgeteilt werden.

Der General-Versammlung werden in Bezug auf die Parteipresse mehrere Vorlagen gemacht, welche ich jedoch den Mitgliedern nicht eher zur Kenntnissnahme unterbreite, bis das neue Pressegesetz definitiv durch den Reichstag und den Bundesrath festgestellt ist. — Ich ersuche die Parteigenossen, bis dahin auch mit ihren eventuellen Vorschlägen zu warten, da die Aufhebung der Kaution und der Stempelgebühren von wesentlichem Einfluß auf derlei Anträge sein dürfte.

Es ist selbstverständlich, daß ich aber jeder Decentralisation, wo immer sich dieselbe zeigen würde, auch in Hinsicht auf die Parteipresse energisch und im Vertrauen auf die Beihilfe der organisationsstreuen Lassalleaner entgegenzutreten werde.

Mit social-demokratischem Gruß
Der Präsident des Allg. deutsch. Arb.-Bereins
Hasenclever.

Berlin, den 25. März 1874.

An die Altonaer Parteigenossen!

Durch wichtige Beratungen und Abstimmungen im Reichstage war ich verhindert, am vergangenen Sonnabend zur Volksversammlung in Altona einzutreffen. Sonnabend, den 28. März, werde ich aber Gelegenheit nehmen, mein Versprechen einzulösen; ich werde ganz bestimmt an jenem Tage der Volksversammlung in Altona beiwohnen.

Berlin, den 25. März 1874.

Mit bestem Grusse:
Hasenclever.

Nach Beendigung der vorjährigen Arbeiter-Bereins-Generalversammlung sprach Horig auf seiner Rückreise nach Hamburg in Berlin vor einer zahlreichen Versammlung auf Königshöhe, welche kurz nach Beginn in Folge der Mittheilung einer Zeitungsnote durch Horig von dem überwachenden Polizeilientenant aufgelöst wurde und Veranlassung zu einer Anklage wegen Majestätsbeleidigung gegen denselben ergab. Nach stückweislicher Verfolgung und sechstägiger Untersuchungshaft wurde Horig vom Stadtgericht später freigesprochen. Gegen dieses Urtheil ergriff aber der Staatsanwalt Nikars und es wurde vom Kammergericht im ersten Termin auf Antrag der Staatsanwaltschaft ein neuer Termin zur neuen Beweisaufnahme bestimmt, welcher am 24. d. s. stattfand und mit Befähigung des ersten freisprechenden Erkenntnisses endete. Als Entlastungszeugen wurden Hasselmann und Gräwel vernommen. Der Staatsanwalt hatte auch hier ein Jahr Gefängniß beantragt.

Götzen, 24. März. (Zur Beachtung) Den Mitgliedern des Allg. deutsch. Arb.-Bereins im Herzogthum Anhalt zur Nachricht, daß vor dem Beginn des Festes am zweiten Märzfesttage eine Bevollmächtigtenkonferenz stattfand. In des Mitglied hat bei Vorzeigung seiner Mitgliedskarte Einlaß zur Konferenz. Franz Kamigann.

Hatburg, 22. März. (Volksversammlung.) Sonnabend, den 7. ds., hatten wir hier eine Volksversammlung anberaumt, in der Freund Brämann aus Hamburg theilnehmend versah. Die drei Resolutionen in Bezug des Militär-, Press- und Kontraktbruchs-Gesetzes, wurden von der circa 1600 Mann starken Versammlung einstimmig angenommen. Mit social-demokratischem Gruß v. Elling, Scheifführer.

Hannover, 13. März. (Volksversammlung.) Am 24. Februar fand hier eine von ca. 3000 Personen besuchte Volksversammlung statt. Die Tagesordnung lautete: Das Kontraktbruchs-Gesetz; der Kampf der Ultramontanen mit den Nationalliberalen. Vorsitzender war Herr Rudolph, Schiffsführer Unterzeichner. Herr Richter erläuterte den ersten Punkt der Tagesordnung in ausgezeichneter Weise und es wurde die von S. Glebe unterbreitete Resolution alsdann einstimmig angenommen: „Die Volksversammlung ersucht in dem Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, eine offene Kriegserklärung dem deutschen Arbeiterthum und Kleinbürgertum gegenüber, und beauftragt das Bureau, den Reichstag zu wissen zu thun, daß die Vorlage in der Versammlung einen Sturm des Unwillens hervorzurufen hat.“ Nachdem hierauf auf Verlangen der Versammlung die Rede des Abgeordneten Hasenclever über die Militärvorlage verlesen war, erlediete Herr Meister den zweiten Punkt der Tagesordnung in ausführlicher und klarer Weise, und wurde folgende von demselben vorgelegte Resolution ebenfalls einstimmig angenommen: „Die Versammlung erblickt in dem Kampf zwischen den Nationalen und Ultramontanen nur einen großen Hundst, und ist der Ansicht, daß es sich einzig und allein bei diesen Kämpfen darum handelt, wer von beiden Theilen, ob die kapitalbesitzende Klasse oder das Proletariat, welches das wahre Evangelium in sein Organtheil verleiht, das Volk unterdrückt oder ausbeutet kann.“ Die Versammlung schloß sich mit dem Gesang der Arbeitermarschallie. Mit social-demokratischem Gruß Fr. D. Hley. Calbe a. d. S., 23. März. (Märzfest.) Sonnabend, den 21., hatten wir wie zur Erinnerung an den 18. März ein Fest veranstaltet. Herr Kamigann hielt eine, durch die überwachen den Branten mehrfach unterbrochene Rede. Er

belegte Kamigann's Rede den Herren von der Volksversammlung die verdächtige polizeiliche Gebiet nicht. Diese Fehler hat viel Anstößung, namentlich unter den Arbeitern. Mit Gruß Hasenclever.

Die drei bekannten Resolutionen wurden ferner von den in der besetzten Volksversammlung zu Wetzlar, Celle, Götting, Bielefeld (Ref.: Tödt); Cassel (Ref.: Schlegel); Flensburg, Cappel (Ref.: Brämann); Dorf (Ref.: Klein); Braunschweig, Dortmund (Ref.: und Wäner); Bernburg, Altona, Wipps (Ref.: Tönnig, Lunden, Husum (Ref.: Horig); Dittmer (Hener); Wald; Bernau (Ref.: M. Schlegel); Wald (Ref.: Anold); Worms (Ref.: Dreesbach); Burg (Ref.: Wöhl); Weisach (Ref.: W. Fried); (Ref.: Drogand); Die-Nöden (Ref.: Hieschmann); (Ref.: Raden); Vöckerheim. In beträchtlicher Anzahl Resolutionen in Leipzig nicht, wie gemeldet, in einer Versammlung, sondern in einer öffentlichen Volksversammlung angenommen wurden.

Verbands-Theil.

Die bis jetzt dem Präsidium gemeldeten Bevollmächtigten Kassier u. s. w., sind hiermit befehligt.

Für das Präsidium: D. Kapell.

Deutscher Zimmerer-Bund.

Den deutschen Zimmerleuten, besonders den Meistern unseres Bundes in allen Städten, beizugehen wie hiesigen Kenntniß, daß sich in Freienwalde a. D., Odessee, Zarenthum und Wittenburg in Mecklenburg, Diesch, Kiel i. Holst., Plan in Mecklenburg und Lanenburg unsere Bundesmitglieder mit den Meistern in solchen Orten über Lohnzahlung und Arbeitszeit bestritten, möglicherweise in diesen Städten zur Arbeitseinstellung kommen kann. Wir werden keinen Zug zur Vermehrung der Arbeitseinstellung unbetreten lassen; doch sind in den Städten die Forderungen unserer Mitglieder so gerecht, die Erfüllung dieser Forderungen so notwendig für Jedermann begründet, daß man wirklich über die Nichtigkeit der Herren Meister, wenn diese den Aufträgen nicht nachkommen sollten, staunen müßte.

Wir theilen dieses den deutschen Zimmerleuten in der vor Zug nach obgenannten Städten zu warnt, rechtzeitig auf die von Seiten der Herren Meister provozirten Arbeitseinstellungen aufmerksam zu machen. Welche jeder rechtlich denkende Zimmermann je länger, bis durch Bekanntmachung unsererseits die erfolgt, daß die dortigen Lohnbedingungen besichtigt sind, warnen wir die deutschen Zimmerleute angebildlich Zug nach Berlin, da hier die Arbeitseinstellung der Meistern immer noch eine ungeheure ist und die Zimmerleute angebildlich keine Arbeit hat.

Für das Präsidium: Otto R.

Deutscher Zimmererbund und deutscher Maurer- und Steinhauer-Bereins.

Wir bringen hiermit den Mitgliedern zur Kenntniss, daß die Vorstände beider Verbindungen stattfinden, welche den Zweck haben soll, die uns bis jetzt noch getrennten Kameraden aus allen Provinzen des Reichs über ihre Klasseninteressen aufzuklären, und sie zum Schluß an unsere Verbindungen zu veranlassen.

Um diese Agitation zu einer erfolgreichen zu haben, die Präsidien beider Verbindungen mit Zustimmung der betreffenden Ausschüsse die Abhaltung von Provinzialkongressen beschlossen, zu deren Beteiligungen die Mitglieder aller Städte und Flecken des deutschen Reichs durch Anrufe eingeladen werden.

Demnach finden Kongresse der Maurer und Zimmerer:

Für beide Mecklenburg in Rostock am 7. und 8. März. Für Schleswig-Holstein, Fürstenthum Lübeck, Herzogthum Lauenburg und die Städte Hamburg und Lübeck am 13. April in Neumünster.

Für Hannover, Braunschweig, Osnabrück, Schaumburg und Lippe-Deimold am 15. und 16. April in Hannover.

Für Rheinland, Westfalen und die Provinz Ostpreußen am 19. und 20. April in Oberfeld.

Für Baden, Württemberg, Bayern und Böhmen am 23. und 24. April in Frankfurt a. M.

Für Mitteldeutschland, Sachsen u. s. w., am 27. April in Halle a. S.

Für die Ober- und Niederlausitz am 30. April in Guben.

Für Schlesien am 3. und 4. Mai in Breslau.

Für Posen und einen Theil Westpreußens am 8. Mai in Bromberg.

Für Ostpreußen und den anderen Theil Westpreußens am 10. und 11. Mai in Königsberg.

Für Pommern am 17. und 18. Mai in Stettin.

Anrufe mit Mandat-Formularen werden rechtzeitig sandt werden.

Wir ersuchen die Bevollmächtigten, überall öffentlichen Versammlungen der Maurer und Zimmerer einzuberufen, den ihnen zugehörigen Anrufen zu verlesen und zu bekräftigen, wo die Delegirten gewählt werden, sind die Mandate angefügt mitzugeben.

In solchen Orten, wo bis jetzt noch keine Mandate vorhanden sind, oder Mitglieder des Allg. deutsch. Arb.-Bereins besitzen, ersuchen wir freundlichst die Mitglieder oder Parteigenossen des Allg. deutsch. Arb.-Bereins die Übertragung von Versammlungen der Maurer und Zimmerer in die Hand zu nehmen, um und dadurch die Agitation (in welcher es gilt, die indifferente Masse der Arbeiter aufzuräumen) zu unterstützen.

Wir werden deshalb auch allen Bevollmächtigten des Allg. deutsch. Arb.-Bereins die betreffenden Anrufe mit Mandat-Formularen zugeben, und hoffen und erwarten, daß sie diese Anrufe in den kombinirten Versammlungen der Zimmerer und Maurer zum Vortrag und so für die Wahl von Delegirten Sorge tragen.

Zum Schluß ersuchen wir alle Parteigenossen, die sich für diese Kongresse mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln und Kräfte zu unterstützen.

Anfragen in Bezug dieser Kongresse sind an S. Kapell, 50., Elisabethstr. 13a, zu richten.

D. Kapell. P. Groß.

Tage veräußerte Rochefort den Appell und erhielt dafür 24 Stunden Arrest; Paschal Groussset, der seine Entrüstung über diese nur auf einem Mißverständnisse beruhende Verurtheilung nicht unterdrücken konnte, mußte dafür auf vier Tage in das Loch wandern. Die Socialistin Louise Michel, welche sich auf der Anklagebank so muthig benahm, wurde mit acht Leidensgefährtinnen in einer hölzernen Baracke untergebracht; unter Letzteren befand sich auch die Wittve Leroy, die zur Zeit der kriegsgerichtlichen Verhandlungen von Versailles viel von sich reden machte. In Paris wurden wieder drei Communekämpfer verhaftet, und der „Gaulois“ erzählt von einer kürzlich unter eigenthümlichen Umständen erfolgten Verhaftung. Der polnische Ingenieur Julius Melarski, ein Bruder der bekannten Socialistin Paula Min, welcher mit seiner Schwester an der aufständischen Bewegung theilgenommen hatte, war nach der Schweiz entflohen und hatte dort bei einer im Bau begriffenen Eisenbahn eine Anstellung mit 360 Francs monatlichem Gehalt gefunden. Schon seit längerer Zeit mit dem Problem der Verbesserung der Schießwaffen beschäftigt, erfand er ein Gewehr, welches fünfzehn Schüsse ohne Unterbrechung oder Absehung in fünfzehn Sekunden entladen konnte. Er trug seine Entdeckung dem französischen Gesandten in Bern, dem Grafen Chaudordy, an, dieser berichtete an seine Regierung und gab unter dem 6. Februar Melarski wörtlich folgenden Bescheid: „Der Kriegsminister hat Ihren Rapport genehmigt und an den General Dumont, Präsident der Kommission für die Experimente von Vincennes, geleitet; dieser General, dem Sie sich vorstellen müssen, ist von dem Minister beauftragt, Ihnen die freundlichste Aufnahme zu bereiten.“ Melarski wandte sich zunächst brieflich an den General Dumont, welcher ihm antwortete, er möge ihn in Paris, in seiner Wohnung in der Vorstadt Saint Mandé, Rue Horbillon, Nr. 5, aufsuchen, da es überhaupt im Interesse der Sache läge, daß er sein Gewehr in Paris fabricire. Auf diese Einladung nimmt der Pole einen Urlaub, kommt nach Paris und will sein Unternehmen in's Werk setzen, als man ihm bedeutet, daß für derartige Arbeiten eine besondere Erlaubniß der Polizeipräfektur erforderlich sei. Er geht auf die Präfektur, um eine solche zu erwirken, hat aber dort kaum seinen Namen abgegeben, als er auch schon unter Vorweisung eines Haftbefehls des 3. Kriegesgerichts wegen Theilnahme am Communeraufstande arrestirt wird. Er selbst hat aus dem Depot der Polizeipräfektur diese Details dem „Gaulois“ mitgetheilt. Es ist nicht erwiesen, daß der Kriegsminister und der Graf Chaudordy dem Flüchtling eine heimtückische Schlinge gelegt haben, vielmehr war ihnen offenbar die Vergangenheit des Ingenieurs unbekannt.

Der russische Kaiser hat die dänische Polizei wegen ihres Kreuzzuges gegen den Socialismus beglückwünscht. Es bekam der Polizeidirektor Cronen den russischen Stanislaus-Orden nebst einem interessanten Handschreiben des Kaisers, worin es unter Anderem heißt: „Es ist dem Kaiser nicht unbekannt, daß die dänische Polizei in letzter Zeit mit verschiedenen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, sowie, daß diese durch eine tüchtige Leitung von Oben überwunden seien. Der „Socialisten“ bemerkt zu dieser Anspielung auf die Verfolgung der Social-Demokraten: „Diese Dankagung von Rußland ist bezeichnend und enthält, wie Hochgeborene, welche in Schlössern wohnen, die Arbeit und ihre gerechten, gesetzlichen Bestrebungen zur Verbesserung ihrer Lage betrachten. Wenn es ein Kriminalassessor glückt, einen Arbeiterführer in das Zuchthaus zu bringen, erhält er einen Orden und der Polizeidirektor, welcher immer ein eifriges Werkzeug in den Händen der Mächtigen gewesen ist, erhält, wenn er seine Amtsgewalt gegenüber den Arbeitern mißbraucht, Orden und Dankagung von einem mit unserm Königshause verwandten despotischen Kaiserhause. Die ganze russische Geschichte scheint eine Drohung gegen die Arbeiter zu sein, und wenn wir uns nicht ruhig verhalten, können wir eines schönen Morgens das Vergnügen haben, die russische Flotte auf der Kopenhagener Riede zu sehen. Der Polizeidirektor hat auch schon bei der Rechnungsablage nach echt russischer Manier die Majorität des „Folkething“ kritisiert und gesagt, daß durch die volkreichen Bestrebungen der Linien die Arbeit der Polizei erschwert werde, indem durch diese Bestrebungen das Volk zum Ungehorsam gegen das Gesetz angereizt werde.“ — Soweit das socialistische Blatt. Wir Deutschen haben sicherlich uns um den russischen Kaiser augenscheinlich auch recht verdient gemacht, und es soll uns nicht wundern, wenn demnach ein russischer Ordenregen Deutschland überschüttet. Knüppel-Pascher und Demunzianten-Dunker an der Spitze könnten dann die hellen Haufen der Socialdemogogenheger mit Stanisläusen einherprangen.

Für Hamburg.

Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.
Geschlossene Mitglieder-Versammlung
Freitag, den 27. März, Abends 9 Uhr,
in Lütge's Salon, Valentinslamp 41.
Tagesordn.: Anträge zur Generalversammlung und Abrechnung des Vorstands.
Der Bevollm.

Für Hamburg.

Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.
Geschlossene Mitglieder-Versammlung
Sonntag, den 29. März, Vormittags 11 Uhr,
im Alcazar (St. Pauli).
Tagesordn.: Die Parteipresse.
Die Altonaer Parteigenossen sind gleichfalls eingeladen.
Karten müssen vorgezeigt werden.
Der Vereinspräsident ist anwesend.
Um zahlreiche Theilnahme ersucht
Der Bevollmächtigte: Vater.

Für Hamburg.

Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.
Concert und Ball,
unter Mitwirkung der Liedertafel
„Lassallia“,
Sonntag, den 28. März,
in Lütge's Salon, Valentinslamp 41.
Kasseneröffnung Abends 8 Uhr. — Anfang des Concertes
9 Uhr. Anfang des Balles 10 1/2 Uhr.
Karten à 4 Schll. sind zu haben: bei Flachsbart, Neuer
Ball unter 17; Frahnke, Neuer Steinweg unter 41; Meins,
Altona, Freiheit Nr. 3, bei den Kopportieren, in allen Ver-
sammlungen und bei den Comités.
Um zahlreichen Besuch bittet Das Comité.

Für Hamburg.

Generalversammlung
Sämmtl. Zimmerer Hamburgs und der Umgegend
Sonntag, den 23. März, Abends 8 1/2 Uhr,
im Englischen Eivoll, Kirchenallee 41, St. Georg.
Tagesordn.: 1) Konkurrenz und Gemeinlichkeit. 2) An-
gelegenheiten in Betreff der Unterstützungskasse.
NB. Es werden hauptsächlich die Interessenten der Unter-
stützungskasse ersucht, Alle am Ploze zu sein.
Im Austr.: L. Pfeiffer.

Für Hamburg.

Generalversammlung
der Korbmacher von Hamburg, Altona und
Ottensen
Sonntag, den 28. März, Abends 8 1/2 Uhr,
im Salon zum Roland, 1. Jakobstraße 19.
Tagesordn.: 1) halbjährliche Abrechnung. 2) Vorstands-
wahl und Beschiedenes.
Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, zu erscheinen. —
Aufnahmen finden statt. — Mitgliedsbuch legitimirt.
Der Vorstand.

Für Hamburg.

Allgemeiner Tischler- (Sägerei-) Verein.
Mitglieder-Versammlung
Sonntag, den 28. März, Abends 8 Uhr,
im Lokal des Hrn. Hübner, Gr. Rosenstr. 37.
Tagesordn.: Wichtige Beschlusangelegenheiten.
W. Gerdner.

Für Hamburg.

Mitglieder-Versammlung
des Schlosser- und Maschinenbauervereins
Sonntag, den 29. März, Nachm. 3 Uhr,
im Lokale des Hrn. Petersen, Gr. Neumarkt 41.
Tagesordn.: Fortsetzung der Debatte der letzten Mit-
glieder-Versammlung. L. Vosse.

Große öffentl. Versammlung
der Eisen- und Metallarbeiter, wie Schlosser,
Dreher, Schmiede, Former, Gelbgießer, Kupfer-
und Kesselschmiede, Gürtler, Klempner etc.
Montag, den 30. März, Abends 8 Uhr,
in Lütge's Salon, Valentinslamp 41.
Tagesordn.: Die in hohen Wogen gehende Bewegung der
Eisen- und Metallarbeiter Deutschlands und der am 26. ds.
zu Eisenach stattfindende Industrielle Fabrikantenkongress.
J. A. L. Vosse, E. Stödel.

Zur Beachtung

für sämtliche Eisen- und Metallarbeiter Deutsch-
lands.

Der deutsche Eisen- und Metallarbeiterkongress findet den
1., 2. und 3. Ostersfeiertag, als am 5., 6. und 7. April 1874,
in Hannover statt. Alle diejenigen Städte, welche auf dem
Kongress vertreten sein wollen und nicht einen Delegirten
schicken können, werden ersucht, ihr Mandat dem Unterzeich-
neter mit der nöthigen Vollmacht anzuschicken, so werde ich in
Hannover das Mandat einem anderen Mitgliede überreichen,
damit auch diejenigen Städte, welche sonst nicht vertreten
wären, auf diese Weise vertreten werden können.
Louis Vosse, Hamburg, Petrusstr. 23, part.

Für Hamburg.

Montag, den 30. März, in Lütge's Salon:
Großer dramatischer Vortrag:
Franz von Sickingen.
Historisches Trauerspiel in 5 Acten von Ferdinand Lassalle.
Billets sind vorher, à 4 Schll., in Lütge's Salon zu
haben. An der Abendkasse 6 Schll.

Für Winterhude und Umgegend.

Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.
Geschlossene Mitglieder-Versammlung
Freitag, den 27. März, Abends 8 1/2 Uhr,
beim Gastwirth Bruns.
Tagesordn.: Königthum und Republik. Referent: Herr
Heinke. — Karten müssen vorgezeigt werden. Neue Mit-
glieder werden aufgenommen. Der Bev. H. Meyers.

Für Hamburg.

Allg. Bau- und Erdarbeiter-Verein.
Geschlossene Mitglieder-Versammlung
Freitag, den 27. März, Abends 8 1/2 Uhr,
in Englischen Eivoll in St. Georg.
Tagesordn.: Vortrag über Organisation und Agitation.
Bereinsangelegenheiten. Der Präses.
Die Hausarbeiter von Hamburg und Altona haben, um
die Lohnerhöhung der Ewerksführertage schneller herbei-
zuführen, die Arbeit eingestellt. Zugung bitten wir fern zu
halten. Etwaige Unterstühtungen wolle man an L. Degand,
Hamburg, St. Pauli, Spielbudenplatz Nr. 12, schicken.
Der Vorstand.

Für Altona.

Volksgesammling
Sonntag, den 28. März, Abends 8 1/2 Uhr,
im Englischen Garten.
Tagesordn.: Der Socialismus im Reichstage. Referent:
der Reichstagsabgeordnete des S. Schleswig-Holsteinischen
Wahlkreises, Hansen. Referent.
Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein S. Radow.

Für Altona.

Essentielle
Schuhmacher - Versammlung
Freitag, den 27. März, Abends 8 1/2 Uhr,
auf der Schuhmacherberg, gr. Rosenstr. 6.
Tagesordn.: 1) Vortrag. 2) Botenwahl. 3) Beschiedenes.
J. Meyer.

Für Altona.

Dienstag, den 31. März, im Englischen Garten:
Große
dramatische Abendunterhaltung.
Karten sind vorher, à 4 Schll., durch Herrn Carlson
zu haben. An der Abendkasse 6 Schll.
NB. Um Uebersetzung zu vermeiden, werden nur 1200
Karten ausgegeben.

Für Ottensen.

Partei-Versammlung
Sonntag, den 28. März, Abends 8 1/2 Uhr,
in „Carlstraße“.
Tagesordnung: Anträge zur Generalversammlung und
Fragekasten.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht F. Seerhold.

Für Wandsebeck.

Deutscher Zimmerer - Bund.
Mitglieder-Versammlung
Freitag, den 27. März, Abends 8 Uhr,
im Lokale des Herrn Lagemann.
S. Schröder.

Für Horn.

Volksgesammling
Sonntag, den 28. März,
im Lokale des Herrn Hopp, Hornet Landstraße.
Tagesordnung: Der Völkerschilling.
J. G. Unversicht.

Für Kirchspiel Nienstedten und Umgegend.
Geschlossene Mitglieder-Versammlung
der Hauszimmerer und Tischler
Sonntag, den 28. März, Abends 7 1/2 Uhr,
bei E. Martens in Nie. Nien.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Bevollm.

Für Geesthacht.

Volksgesammling
Sonntag, den 29. März, Nachm. 4 Uhr,
beim Gastwirth Meyer.
Tagesordn.: Socialismus und Communismus. Referent:
Herr Vater.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebittet.
Carlsten Haberland.

Für Hannover.

Den Parteigenossen zur vorläufigen Anzeige,
daß die
Geburtstagsfeier Lassalle's
den ersten Ostersfeiertag bei Karten
stattfindet.
Karten sind bei Matthies, in der Mitglieder-
versammlung und bei Unterzeichnetem zu haben.
Rudolph.

Für Barmen.

Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.
Mitglieder-Versammlung
Sonntag, den 29. März, Vorm. 11 Uhr,
im Vereinslokal bei Herrn Müller.
Essentielle Versammlung
Montag, den 30. März, Abends 8 Uhr,
bei König auf dem Boh.
Die Parteigenossen werden auf die vom Bürgerverein auf
Freitag Abend bei Alberts anberaumte Volksgesammling
aufmerksam gemacht.
Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht F. E. Mann.

Für Elberfeld.

Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.
Geschlossene Mitglieder-Versammlung
Sonntag, den 29. März, Abends 8 Uhr,
im Lokale des Herrn Aug. Gunkel, Friedrichstraße.
Tagesordn.: Anträge zur Generalversammlung.
Alle Mann am Ploze.
Der Bevollmächtigte E. Andereya.

Den Parteigenossen empfehlen wir unser neu eröffnetes
Herren-Garderobe-Magazin,
Lager fertiger Arbeits- und Knaben-Anzüge.
Gebr. Goris. 24. Wollandstr. 24.
Mitgl. des Allg. deutsch. Arb.-Vereins.

Für Dönnabrück.

Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.
Mitglieder-Versammlung
Sonntag, den 29. März, Vormittags 10 1/2 Uhr,
im Kuhlmann'schen Saale, Alte Mütze 21.
Tagesordn.: Die Anträge zur Generalversammlung.
Die Mitglieder werden dringend ersucht, in dieser
Versammlung zu erscheinen. Keiner darf fehlen.
Franz Klau.

Für Cöthen.

Großes Arbeiterfest,
arrangirt von den Mitgliedern des Allgem. deut.
Arb.-Vereins,
am zweiten Ostersfeiertage, im „Ruff'schen Hofe“
Alle Parteigenossen in Anzahl und der Umgegend
freundlich eingeladen.
Anfang des Concerts 4 Uhr Nachm.
Das Comité.
NB. Alles Nähere die Blatte und Programm.

Franz'scher Garten.

Meinen Freunden und Parteigenossen bringe ich
Lokal in Erinnerung. Ich bemerke, daß dasselbe bei
Fahrt, Bällen und Versammlungen zur unentgeltlichen
Nutzung freistellt und die mich Besuchenden sich der
Besetzung versichert halten können.
Der „Neue Social Demokrat“ liegt aus.
G. G. Hoff.

Für Hamburg.

Allen Freunden und Parteigenossen empfehle ich
Gastwirthschaft beiens. Der „Neue Social Demokrat“
aus. A. J. L. Preis, Kehniederer unter

Für Kiel.

G. Dahnendorf, Schuhmacher, Altona Nr. 19
Lager für Herren-, Damen- und Kinder-Fußschuh-
Reparaturen werden schnell und hübsch ausgeführt.
Zwei starke, wahrsame Golduhren, 12 Wochen all-
billig zu verkaufen Neue Königstr. 14; bei Nagel.
Dem Arbeiter Verein empfehle ich mein Schuh-
Eisellager. Auswahl in Fahl- und Kalbleder, Zug-
Leberne Frauentiesel, Samachen, Handschuhe, Mädchen-
Blättertiefel. Bestellungen werden schnell und gut
geführt. Karl Ludwig, Drankstr. 71 im Koll.
Geburts-Anzeige.
Durch die glückliche Geburt eines gesunden Töchter-
chen, am 23. März 1874.
Effen, 23. März 1874.

Otto Leber nebst

Unsere Bruder und Schwager J. G. Peter in
zu seinem Geburtstage am 31. März die besten Glückwünsche.
Dein Bruder u. Deine Schwägerin
Meinem lieben Manne, W. Battmer, zu seinem
Geburtstage die besten Glückwünsche. Seine Frau u.
Herrn Gustav Böhmer die herzlichsten Glückwünsche
zu seinem Geburtstage am 26. März. Sein Bruder
Dem braven Parteigenossen J. P. Schmidt zu
seinem Geburtstage am 26. März die herzlichsten Glückwünsche.
Familie Müller.

Unsere lieben Freunde, dem neuen Parteigenossen
Lachmann, zu seinem Geburtstage am 26. März die
herzlichsten Glückwünsche.
Familie Stagemann, Familie Grundemann, Fr. W.
Dem Herrn Carl Wiesel zu seinem 34. Biege-
ein Lebensjahr.
Meinem lieben Manne, dem Werkführer W. B.
Jungbluth, zu seinem 36. Geburtstage am 27. ds.
herzlichsten Glückwünsche.
Ehnelmühl. Deine Frau, Kinder, Schwägerinnen
Dem Zimmerer Herrn Pösch, sowie seiner lieben
zu ihrer am 22. ds. stattgefundenen ehelichen Verbindung
die besten Glückwünsche.
S. K. A. R. A. R. Fr.

Meinem innigst geliebten Vatter die herzlichsten
wünsche zu seinem Geburtstage am 26. März.
Fr. Johanna Lachmann
Meinem lieben Manne Friedrich Hillers zu
Geburtstage am 27. ds. die besten Glückwünsche.
Altona. Deine Frau und Kinder
Meinem lieben Manne Heinrich Sachs zu seinem
Geburtstage am 28. ds. die besten Glückwünsche.
Deine Frau und Kinder
Dem Herrn H. W. Hübner zu seinem Geburtstage
26. ds. die herzlichsten Glückwünsche.
Dein Neffe G. R.

Allen Parteigenossen Berlin zur Nachricht, daß
Wohnung sich jetzt Neue Königstr. 51, Hof parterre, bei
und bitte um fernere Abnahme von guten Cigarren zu
gen Preisen.
NB. Auch ist der Eingang Orogenlichtstr. 29.
Bekanntmachung!!!
Meine Wohnung ist Lottumstr. 26, 4 Tr. Gute
Cigarren sind dort zu kaufen. Saccó Winckler
Eine freundliche Schlafstelle ist zum 1. April zu
thun Friedrichstr. 88, v. 3 Tr., bei Känemann.
2 Schlafstellen sind zum 1. April zu vermieten
Schlichtstr. 36, 2 Treppen rechts
Eine Schlafstelle zu vermieten Lonsen-Ufer 16,
bei Laube.
Eine leere Stube ist zum 1. April zu vermieten
Laube, Lonsen-Ufer 16, 3 Tr.
Königsgrabenstraße 56b, Hof, 1 Treppe, bei E. W.
sind zwei Parteigenossen Schlafstelle.
Eine leere Stube mit separatem Eingang sofort oder
1. April ist zu verm. Stallstr. 104, Hof, 4 Tr.,
1 Schneider findet Wohnung, Pl. u. Welfenstr.
Adalstr. 2, vorn, 3 Tr., rechts

Meinem innigst geliebten Vatter die herzlichsten
wünsche zu seinem Geburtstage am 26. März.
Fr. Johanna Lachmann
Meinem lieben Manne Friedrich Hillers zu
Geburtstage am 27. ds. die besten Glückwünsche.
Altona. Deine Frau und Kinder
Meinem lieben Manne Heinrich Sachs zu seinem
Geburtstage am 28. ds. die besten Glückwünsche.
Deine Frau und Kinder
Dem Herrn H. W. Hübner zu seinem Geburtstage
26. ds. die herzlichsten Glückwünsche.
Dein Neffe G. R.

Allen Parteigenossen Berlin zur Nachricht, daß
Wohnung sich jetzt Neue Königstr. 51, Hof parterre, bei
und bitte um fernere Abnahme von guten Cigarren zu
gen Preisen.
NB. Auch ist der Eingang Orogenlichtstr. 29.
Bekanntmachung!!!
Meine Wohnung ist Lottumstr. 26, 4 Tr. Gute
Cigarren sind dort zu kaufen. Saccó Winckler
Eine freundliche Schlafstelle ist zum 1. April zu
thun Friedrichstr. 88, v. 3 Tr., bei Känemann.
2 Schlafstellen sind zum 1. April zu vermieten
Schlichtstr. 36, 2 Treppen rechts
Eine Schlafstelle zu vermieten Lonsen-Ufer 16,
bei Laube.
Eine leere Stube ist zum 1. April zu vermieten
Laube, Lonsen-Ufer 16, 3 Tr.
Königsgrabenstraße 56b, Hof, 1 Treppe, bei E. W.
sind zwei Parteigenossen Schlafstelle.
Eine leere Stube mit separatem Eingang sofort oder
1. April ist zu verm. Stallstr. 104, Hof, 4 Tr.,
1 Schneider findet Wohnung, Pl. u. Welfenstr.
Adalstr. 2, vorn, 3 Tr., rechts

Meinem innigst geliebten Vatter die herzlichsten
wünsche zu seinem Geburtstage am 26. März.
Fr. Johanna Lachmann
Meinem lieben Manne Friedrich Hillers zu
Geburtstage am 27. ds. die besten Glückwünsche.
Altona. Deine Frau und Kinder
Meinem lieben Manne Heinrich Sachs zu seinem
Geburtstage am 28. ds. die besten Glückwünsche.
Deine Frau und Kinder
Dem Herrn H. W. Hübner zu seinem Geburtstage
26. ds. die herzlichsten Glückwünsche.
Dein Neffe G. R.

Allen Parteigenossen Berlin zur Nachricht, daß
Wohnung sich jetzt Neue Königstr. 51, Hof parterre, bei
und bitte um fernere Abnahme von guten Cigarren zu
gen Preisen.
NB. Auch ist der Eingang Orogenlichtstr. 29.
Bekanntmachung!!!
Meine Wohnung ist Lottumstr. 26, 4 Tr. Gute
Cigarren sind dort zu kaufen. Saccó Winckler
Eine freundliche Schlafstelle ist zum 1. April zu
thun Friedrichstr. 88, v. 3 Tr., bei Känemann.
2 Schlafstellen sind zum 1. April zu vermieten
Schlichtstr. 36, 2 Treppen rechts
Eine Schlafstelle zu vermieten Lonsen-Ufer 16,
bei Laube.
Eine leere Stube ist zum 1. April zu vermieten
Laube, Lonsen-Ufer 16, 3 Tr.
Königsgrabenstraße 56b, Hof, 1 Treppe, bei E. W.
sind zwei Parteigenossen Schlafstelle.
Eine leere Stube mit separatem Eingang sofort oder
1. April ist zu verm. Stallstr. 104, Hof, 4 Tr.,
1 Schneider findet Wohnung, Pl. u. Welfenstr.
Adalstr. 2, vorn, 3 Tr., rechts

Meinem innigst geliebten Vatter die herzlichsten
wünsche zu seinem Geburtstage am 26. März.
Fr. Johanna Lachmann
Meinem lieben Manne Friedrich Hillers zu
Geburtstage am 27. ds. die besten Glückwünsche.
Altona. Deine Frau und Kinder
Meinem lieben Manne Heinrich Sachs zu seinem
Geburtstage am 28. ds. die besten Glückwünsche.
Deine Frau und Kinder
Dem Herrn H. W. Hübner zu seinem Geburtstage
26. ds. die herzlichsten Glückwünsche.
Dein Neffe G. R.

Druck von C. Ehring Nachfolger (Adolf Verein) in
Verantwortlich für die Redaktion: C. Becker in
Verlag von W. G. G. in Berlin.